Abend-Ausgabe.

Lodzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 292 Donnerstag, den 19. Juni (2. Juli) 1914. 51. Jahrgang.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10 für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25 im Auslande Rubel 5.40 — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 10 Kop. für Rußland und mit 12 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Die Arbeiten der Reichsduma in der zweiten Session.

Wie bei Schluß der früheren Sessionen, so hat auch jetzt die Reichsdumakanzlei einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Duma während der zweiten Session fertiggestellt. Diese Daten werden, nach der „St. Petersburger Zeitung", als Grundlage für den untertänigsten Bericht dienen, den der Dumapräses Rodsjanko in dieser Woche vorstellen wird.

Seit dem 26. Juni 1913 (dem Schluß der ersten Session) bis zum 14. Juni 1913 sind eingelaufen 747 Regierungsprojekte, das von dem Reichsrat angenommene Projekt über die Reorganisation der Nüchternheitskuratorien, drei Gesetzvorlagen aus dem Reichsrat, die bereits von der dritten Duma angenommen worden waren, darunter über den Kampf mit der Trunksucht, 20 Gutachten der Einigungs-Kommission (darunter die Vorlage über die polnische Städteordnung) und acht von den Kommissionen der Duma auf Grund der eingebrachten Initiativanträge ausgearbeitete Gesetzprojekte. Zu diesen letzteren gehören u. a. über Aufbesserung der materiellen Lage von Personen, die in den Mädchenschulen des Unterrichtsministeriums angestellt sind, über Abänderung einiger Bestimmungen über Mädchengymnasien und -progymnasien, über die Immunität der Abgeordneten und der gewählten Reichsratsglieder, über Eröffnung einer medizinischen Fakultät an der Petersburger Universität. Alle diese Initiativanträgen entsprungene Gesetzprojekte wurden von Plenum angenommen.

Insgesamt wurden von der Duma angenommen und dem Reichsrat übergeben 585 Vorlagen.

Abgelehnt wurden in der zweiten Session 21 Gesetzprojekte. Von den Ministern zurückgezogen wurden 26 Vorlagen.

Es verblieben in der Duma zur Prüfung 506 Vorlagen. Davon unterliegen der Prüfung in den Kommissionen 453 Vorlagen. Für das Plenum sind spruchreif 53 Vorlagen, darunter über die Errichtung eines lettischen und estnischen Katheders für praktische Theologie in Dorpat, die baltische Kirchenvorlage, die Trunksuchtsvorlage, das neueste Finnlandgesetz (in dessen Anlaß Baron Meyendorff bekanntlich aus der Oktober-Fraktion austrat), die Vorlagen über Errichtung von Krematorien, über die Taxationsregeln in Estland, über Errichtung eines Antialkoholinstituts in Petersburg, das pharmazeutische Statut, über die Lehrerinnenseminare und Abänderung des Etats der Lehrerseminare.

In der Berichtszeit wurden 77 Initiativanträge eingebracht, darunter über Aufhebung der Reglementierung der Prostitution, Gewährung des Rechts an die Frauen, als vereidigte Rechtsanwälte und Geschworene zu fungieren, über Errichtung eines Bezirksgerichts in Dorpat, über den Elchschutz in Estland (auf 5 Jahre), über Gehaltserhöhung der Vorsitzenden der Friedensrichterplena und der Friedensrichter in den Baltischen Provinzen, über Aufhebung der Korobkasteuer und die Abschaffung des Schächtens, über die Auslandpässe, die Verantwortlichkeit der Beamten, die Aufhebung der Einschränkungen für die Mohammedaner beim Eintritt in den Advokatenstand, die Leinpfade, Errichtung einer Pensionskasse für Wolostschreiber (in den Baltischen Provinzen) beim Ministerium des Innern, über Einführung des Geschworenengerichts in den Baltischen Provinzen, über Regulierung der Landpacht. Als erwünscht wurden in der zweiten Session bezeichnet unter anderem folgende Initiativanträge: über Aufbesserung der materiellen Lage der Angestellten in den weiblichen Lehranstalten des Unterrichtsministeriums und Abänderung einiger Bestimmungen über Mädchengymnasien und -progymnasien, über Parallelabteilungen in Knabengymnasien, -progymnasien und -realschulen, über Abänderung und Ergänzung der Bestimmungen über die Wegebaulasten in Kur- und Livland, über die Erhöhung der Summen, die für die Oberbauernrichter in den Baltischen Provinzen bewilligt werden. All diese Initiativanträge wurden von der Duma als erwünscht bezeichnet. Die Regierung erklärte sich bereit, die Ausarbeitung der entsprechenden Vorlagen zu übernehmen. Inbezug auf fünf andere Initiativanträge, die von der Duma ebenfalls als erwünscht bezeichnet wurden, darunter die Immunität der Abgeordneten und der gewählten Reichsratsmitglieder, Eröffnung einer historisch-philologischen und physiko-mathematischen Fakultät in Tomsk und Erhöhung der Mittel für den Unterhalt und die Entwicklung der Post- und Telegraphen-Institutionen erklärte die Regierung, daß sie die Ausarbeitung der betreffenden Vorlagen ablehne.

In der zweiten Session wurden 64 Interpellationen eingebracht, darunter die Baron Meyendorffsche Interpellation und verschiedene auf die Baltischen Provinzen bezügliche Arbeiterinterpellationen, sowie mehrere Preßinterpellationen und die Petersburger Trambahninterpellation.

Fast sämtliche Beantwortungen der Interpellationen seitens der Minister wurden in der zweiten Session als unbefriedigend erklärt, darunter wegen der Mißbräuche bei den Wahlen in die vierte Duma, der Ereignisse auf den Lena-Goldfedern und wegen der Beschränkung der polnischen Sprache seitens des Gouverneurs von Minsk.

An Anfragen wurden an die Regierung gerichtet 32.

Die Reichsduma hat in der Berichtszeit 111 Plenarsitzungen abgehalten.

*

Aeußerungen über die geschlossene Reichsdumasession.

N. A. Chomjakow meint dem „St. Petersburger Herold" zufolge, in kurzen Worten lasse sich über die ernste Dumaarbeit nichts sagen. Der Dumasekretär J. J. Dmitrjukow sagt, am meisten wurde in den Kommissionen gearbeitet; es sei viel Material für die nächste Session vorbereitet worden. Der Präsident der Interpellationskommission W. G. Wetschinin meint, die Herbstsession werde fruchtbarer sein. Die Budgetkommission habe die Dumaarbeit gehemmt. — Der Präsident der Fraktion der Rechten S. W. Lewaschew findet, es sei viel und ernst gearbeitet worden. Der Präsident der Kadettenfraktion P. N. Miljukow ist auch der Ansicht, daß die Duma sich aufgerafft hatte. Der Kadett N. N. Nekrassow sagt, die Session sei, was ihre Produktivität anbetrifft, eine leere gewesen. Doch politisch habe die Duma eine wichtige Etappe erreicht. Der Kadett F. J. Roditschew findet, die Duma habe sich nur mit Kleinigkeiten abgegeben. Der Präsident der Progressisten-Gruppe J. N. Jefremow sagt, das einzige Verdienst der Session sei das herangereifte Bewußtsein, energisch gegen Repressalien anzukämpfen. Der Trudowik Fürst W. L. Geslowani meint, die Duma habe zwar nichts geschaffen, aber viel politischen Takt und politische Weisheit bekundet. Der Vizepräsident der Duma A. D. Protopopow lobt die Duma für die Annahme der militärischen Gesetzprojekte. Politisch könne man der neuen Session hoffnungsvoller entgegenblicken als der verflossenen Session entgegengesehen werden konnte.

*

P. Petersburg, 2. Juli. Der Reichsdumapräsident hatte das Glück, sich Sr. Majestät vorstellen und über die Tätigkeit der Reichsduma Bericht erstatten zu dürfen. Die überaus gnädige Audienz dauerte $1^1/_2$ Stunden.

Sarajewo nach der Bluttat.

Ruhe in der Stadt. — Antiserbische Kundgebungen in der Provinz. — Der ungenügende Schutz für den ermordeten Thronfolger. — Die Detektivs mit den Kokarden.

Sarajewo, 2. Juli. Sarajewo bietet heute das Bild einer völlig ruhigen Stadt, obwohl heute früh hier zahlreiche Touristen, namentlich Ungarn, ankamen, um die Stadt anzusehen. Alles photographierte die Stellen des Attentats und die demolierten serbischen Läden und Häuser. Im Laufe des Vormittags begann

man die Trümmer und Reste der demolierten Häuser wegzuräumen und mittags war von den Verwüstungen außer eingeschlagenen Fenstern und weggetragenen Auslagekasten keine Spur mehr zu sehen. Das Standrecht übt seine Wirkung; es kam zu keinem weiteren Zwischenfall. Hier und da durchzieht eine Militärpatrouille die ziemlich belebten Straßen. Die kroatischen und moslimischen Zeitungen erscheinen nur in kleinen Sonderausgaben, von den serbischen ist nur eine einzige erschienen. Die Stadt durchlaufen die abenteuerlichsten Gerüchte, denen jedoch sofort Dementis folgen. Als gestern das Palais des Metropolitan demoliert wurde, wurde der Metropolit an der Hand verletzt. Der Kaufmann Mitricewitsch, der bekanntlich wegen Abgabe eines Schusses verhaftet wurde, ist freigelassen worden, weil erwiesen ist, daß er nur einen Schreckschuß in die Luft abgab. Im Laufe der letzten zwei Tage sind mehr als fünfzüg Personen verletzt worden. Einige Schwerverletzte erhielten Hilfe bei der Polizei und dem Stadtphysikat. Die geschädigten Serben erschienen gestern und heute bei der Handelskammer und der Landesregierung und baten um Hilfe.

Während in Sarajewo Ruhe herrscht, kam es in der Provinz zu Unruhen und Kundgebungen. In Mostar wurden auch heute patriotische, antiserbische Demonstrationen veranstaltet, bei denen bei einigen serbischen Häusern die Fenster eingeschlagen wurden. Ein katholischer Bürger namens Boskowitsch kam zu dem serbischen Kaufmann Glozowitsch, um einzukaufen. Bei dieser Gelegenheit machte der serbische Kaufmann beleidigende Aeußerungen über den Kaiser, worauf der Katholik ein Messer zog und dem Serben in die Brust stach. In Capljina kursieren Gerüchte, daß angeblich bewaffnete Serben gegen die Stadt ziehen. Von Mostar ist daraufhin Militär nach Capljina abgegangen. Eine amtliche Bestätigung hat die Nachricht noch nicht gefunden. Im ganzen sind in Sarajewo bis jetzt beinahe hundert Verhaftete nach kurzem Verhör wieder entlassen worden. Ueber die Untersuchung des Attentats wird allseitig strengstes Stillschweigen beobachtet. Man sucht fortwährend nach den Complizen der Täter. Erwiesen ist bisher nur, daß die Verschwörung von Serbien aus unterstützt wurde.

Wien, 2. Juli. Die letzte Nacht ist in Sarajewo vollkommen ruhig verlaufen. Es wurden bloß sechs Personen wegen geringfügiger Vergehen, zumeist wegen Widersetzlichkeit gegen erteilte Befehle, verhaftet und nach Feststellung ihrer Identität freigelassen. Die Verfassung wird auf keinen Fall aufgehoben werden, doch wird das Standrecht ziemlich lange in Kraft bleiben. Der Landtag wird geschlossen, damit die Immunität der Abgeordneten erlischt und die Untersuchung auf serbische Abgeordnete ausgedehnt werden könne. Unter den verhafteten Serben befindet sich ein junger Mann, der ein Arbeitsbuch aus Belgrad besitzt und sich über seinen fünftägigen Aufenthalt in Sarajewo nicht ausweisen konnte. Es ist bezeichnend, daß Serben jetzt weder auf den Straßen noch in den öffentlichen Lokalen zu sehen sind. Immer stärker werden die Beweise, daß die Fäden des Komplotts nach Belgrad laufen. Im Laufe des gestrigen Tages trafen hier zahlreiche serbische Beis aus der Umgebung ein; sie befürchten, daß ihre Landhäuser von den Kmeten angegriffen werden könnten. Allgemein spricht man hier davon, daß Massenpensionierungen in öffentlichen Aemtern Sarajewos bevorstehen sollen, die bis zu höchsten Stelle reichen. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß Erzherzog Franz Ferdinand bei seiner Rückkehr vom Rathaus trotz des ersten Attentats nicht durch einen Militärkordon geschützt wurde. Es heißt, daß die aus Anlaß des Besuches in Sarajewo weilenden fremden Detektivs jede Verantwortung ablehnten, wenn kein Kordon aufgestellt würde. Uebrigens waren die Detektivs durch gelbe Kokarden gekennzeichnet, so daß man sie sofort bemerken mußte. So konnte es geschehen, daß der Mörder Princip vor seiner Tat sich an einen Detektiv mit der Frage wenden konnte, in welchem Wagen der Erzherzog sitze. Der Rechtspraktikant Cermal, der Augenzeuge des Revolverattentats war, erklärte, er habe deutlich gesehen, daß rechts und links von dem Auto des Erzherzogs je ein junger Mann hervorgetreten sei, und daß beide geschossen hätten. Einer sei entkommen. Die gleiche Wahrnehmung machte auch ein Sohn des Sektionschefs Hörmann.

Das Beileid.

Vevey, 2. Juli. (Eig.) König Albert von Belgien, der auf einer zweitägigen Gletschertour begriffen war, hat erst vorgestern nachmittag von dem furchtbaren Attentat auf das Erzherzog-Thronfolgerpaar Kenntnis erhalten. König Albert war äußerst bestürzt und vermochte minutenlang kein Wort hervorzubringen. Er hat sofort seine Disposition geändert und wird nach Wien fahren, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

P. Zetinje, 2. Juli. König Nikita besuchte persönlich die österreich-ungarische Gesandtschaft und drückte dem Gesandten sein Beileid aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs aus.

P. Zetinje, 2. Juli. Aus Anlaß des Hinscheidens Franz Ferdinands wurde eine zweiwöchentliche Hoftrauer angesagt.

Zum Begräbnis.

Triest, 2. Juli. (Spez.) Gestern abend langte im hiesigen Hafen das österreichische Kriegsschiff „Viribus Unitis" ein, das die Leichen der Ermordeten an Bord hat. Diese wurden die ganze Nacht über an Bord gelassen; heute um 8 Uhr morgens wurden sie nach dem Südbahnhof gebracht, von wo sie mit der Bahn nach Wien gebracht werden. Der Hafen, die Stadt, der Bahnhof usw. waren in Trauerfarben dekoriert. Die Küstenbatterien gaben eine dreifache Trauersalve ab, als das Schiff mit den Leichen sich der Küste nahte.

Wien, 2. Juli. (Spez.) Kaiser Wilhelm wird zum Begräbnis des Erzherzogpaares in Begleitung des Prinzen Heinrich eintreffen.

Wien, 2. Juli. (Spez.) Der jüngste Bruder des ermordeten Thronfolgers, Fürst Ferdinand Burg, der ehemalige Erzherzog Ferdinand Karl Ludwig, der infolge der geschlossenen nichtstandesgemäßen Ehe auf seinen Namen und Titel verzichtet hatte, wandte sich an den Kaiser mit der Bitte, ihm die Teilnahme am Begräbnis des Bruders zu gestatten.

Ein Denkmal.

P. Sarajewo, 2. Juli. Auf private Initiative wurde eine Spendensammlung (zur Errichtung eines Denkmals auf dem Tatorte) eröffnet. Die erste Sammlung ergab 2000 Kronen.

Neue Demonstrationen.

P. Sarajewo, 2. Juli. In Moglaja und Tusla finden stürmische Manifestationen und Zusammenstöße statt. In Tusla stießen zu den Demonstranten Zigeuner zu, die den Befehlen Widerstand leisteten. Die Ruhe wurde wiederhergestellt und die Menge vertrieben. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Um neue Unruhen zu vermeiden, wurde der Kriegszustand verhängt.

In ganzem wurden in Sarajewo gegen 1000 serbische Läden und Häuser demoliert. Der Schaden beträgt eine Million Kronen. Das serbische Waisenhaus und die Schule wurden zerstört.

Aus Mostar, Dubrownik und anderen Städten treffen Nachrichten über antiserbische Demonstrationen ein.

P. Agram, 2. Juli. Die Anhänger der kroatischen Frank-partei veranstalteten stürmische antiserbische Demonstrationen. Es wurden Rufe laut: „Nieder mit den Serben! Nieder mit König Peter! Rächen wir den Tod des kroatischen Thronfolgers!" Die Menge demolierte die serbischen Volkskaffeehäuser. Die Polizei mußte von der Waffe gebrauch machen. Es gibt viele Verwundete. Die Demonstranten warfen die Fenster im Hause des Bürgermeisters, der Redaktion des Organs der serbisch-kroatischen Koalition „Pokut" und der serbischen Gesellschaft „Hitze" ein. Die Menge demolierte ferner das Haus des kroatischen Landtagspräsidenten und des Leiters der serbischen Partei, Medakowitsch. Die Demonstration dauerte bis zum Morgen.

P. Sarajewo, 2. Juli. Infolge der unaufhörlichen Demonstrationen hat der Gebietschef über Bosnien den Kriegszustand verhängt.

P. Sarajewo, 2. Juli. In Bugojno haben die Unruhen sich wiederholt. Die Demonstranten werfen in den serbischen Häusern die Fenster ein. In Knina finden gleichfalls ernste antiserbische Demonstrationen statt.

P. Wien, 2. Juli. Abends versuchte eine Gruppe von 500 Studenten in die serbische Gesandtschaft einzudringen, doch wurden sie daran von der Polizei gehindert. Um 10 Uhr abends war die Demonstration zu Ende. Ein geringer Teil der Demonstranten versuchte vor die Hofburg zu ziehen, doch gingen sie bald auseinander.

P. Agram, 2. Juli. Um 1 Uhr abends war die Ruhe nicht gestört. Es wurden Maßregeln gegen die Ausschreitungen der Menge unternommen. Die Polizei erließ an die Bevölkerung einen Aufruf, in dem der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die Bevölkerung aus Trauer und Schmerz nicht über die gesetzlichen Schranken hinausgehen werde. Man meldet weitere antiserbische Demonstrationen aus Kostainitza, Popowas, Senga und Brod.

Sarajewo, 2. Juli. (Spez.) Aus Neu-Sarajewo wird gemeldet, daß dort die Serben gestern eine stürmische Demonstration gegen die Kroaten veranstaltet haben. Die Demonstranten riefen: „Wir fürchten euch nicht! In einigen Tagen werden hier serbische Truppen eintreffen, die unser Unrecht rächen werden! Serbische Truppen, 20,000 Mann stark, werden kommen und diese alten serbischen Provinzen besetzen!" Einer der Abgeordneten hielt an die Demonstranten eine aufreizende Rede, die den gleichen Inhalt hatte. Er wurde verhaftet. Er wird wahrscheinlich auf Grund des Ausnahmezustandes erschossen werden.

Keine Warnung.

P. Wien, 2. Juli. Das „Fremdenblatt" dementiert die in den Blättern erschienene Nachricht, daß die serbische Gesandtschaft in Wien den Erzherzog auf die Existenz einer Verschwörung gegen ihn aufmerksam gemacht habe.

Die Untersuchung.

P. Sarajewo, 2. Juli. Die Resultate des Verhörs werden einstweilen noch geheim gehalten. Der Untersuchungsbehörde gelang es festzustellen, daß Gabrinowitsch und Princip in Belgrad von dem Komitatschi Micho Zyganowitsch bestochen worden sind, der ihnen die Bomben und Revolver gab. Princip gab an, daß er, das Verbrechen zuerst in Tarczin, im Hauptquartier des Manöverkommandierenden ausführen wollte, doch mußte er es infolge der von den Militärbehörden vorgenommenen außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln unterlassen. Bezüglich vieler Verhafteten gelang es festzustellen, daß sie mit Gabrinowitsch und Princip bekannt sind.

Belgrad, 2. Juli. (Spezialtelegramm unseres Korrespondenten.) Der „Odjek" meldet, daß die serbische Regierung es abgelehnt habe, anläßlich der Sarajewer Bluttat in Serbien österreichische Amtshandlungen vornehmen zu lassen.

Sarajewo, 2. Juli. (Spez.) Hier wurde ein gewisser Gabrest verhaftet, der der Sohn eines serbischen Geistlichen oder aber eines Abgeordneten sein soll. Er wird verdächtigt, gleichzeitig mit Princip auf das Automobil des Erzherzogs geschossen zu haben.

Sarajewo, 2. Juli. (Spez.) Gestern wurden der bekannte großserbische Funktionär Radowanowicz und der Hotelbesitzer Mikulicz verhaftet, die sofort nach dem Attentat als erste Trauerfahnen aushängten. Sie werden verdächtigt, an der Verschwörung teilgenommen zu haben.

Wien, 2. Juli. (Spez.). Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, daß man in Regierungskreisen nichts von der Forderung der österreichischen Regierung wisse, in Serbien die weitere Untersuchung durch österreichische Beamten vornehmen zu lassen. Es ist nur sicher, daß diese Angelegenheit gestern von dem Ministerrat beraten wurde. Ob aber und welcher Beschluß in dieser Frage gefaßt wurde ist noch nicht bekannt.

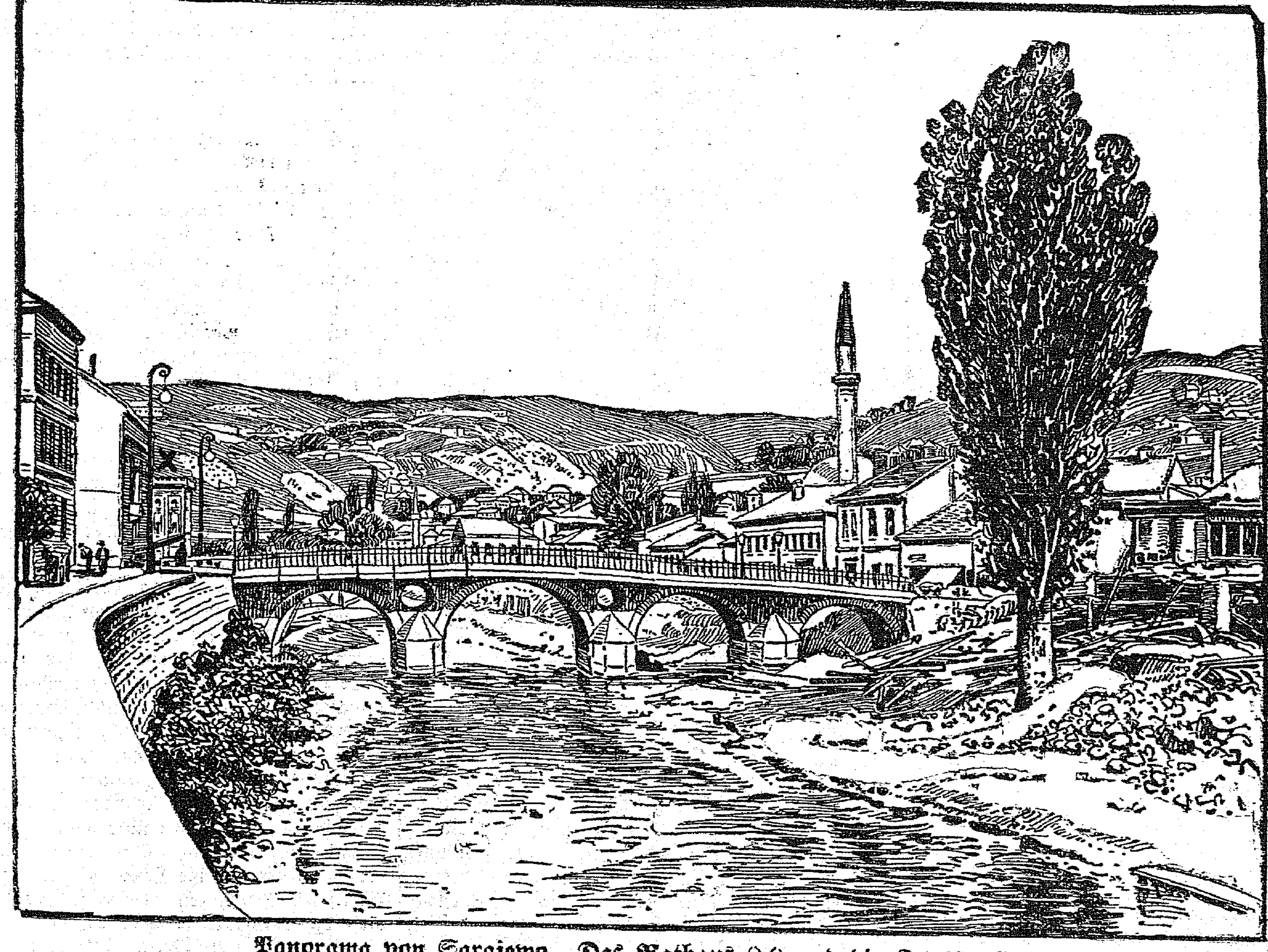
Wien, 2. Juli. (Spez.). Der Erzbischof von Sarajewo, Stadler, erklärte öffentlich, daß das Todesurteil gegen den Erzherzog bereits vor langen von der radikal-serbischen Organisation vorbereitet wurde und daß der Ermordete davon mußte, als er nach Bosnien reiste. Er habe in keinem Falle dem Tod entgehen können, da in allen Richtungen, wo nur der Erzherzog hingelangen sollte, Verschwörer mit Bomben und Revolvern bereit standen. Die Eisenbahngleise seien unterminiert gewesen. Die Verschwörer hätten das Programm des Aufenthalts des Erzherzogpaares in Bosnien genau gekannt, sie wußten von allen beabsichtigten Ausfahrten und unternahmen danach ihre Vorbereitungen. Außerdem erklärte der Bischof, daß auf das Automobil zwei Attentäter schossen, von denen einer in der allgemeinen Verwirrung entkommen sei. Die bei dem Attentat verwendeten Kugeln waren sogenannte Dum-Dum-Kugeln, so daß auch die leichteste Verwundung hätte tötlich sein müssen.

:: Politik. ::

Ausland.

Die kommende Einkommensteuer in Frankreich.

Der von der Kammer angenommene Gesetzentwurf über die Einkommensteuer, die in das Budget eingeschlossen werden soll, befindet sich augenblicklich vor der Senatskommission. Dort ist der Entwurf in einigen unwesentlichen Punkten abgeändert worden, aber im allgemeinen scheint er auf keine allzu großen Schwierigkeiten zu stoßen. Der Senat hat sich bisher stets der Einkommensteuer feindlich gezeigt. Daß er jetzt so überraschend plötzlich nachgibt, ist unzweifelhaft auf das Vorgehen Ribots zurückzuführen, der in seinem Bestreben, sich vor der Kammer möglich zu machen, seinerzeit die Durchbringung des Gesetzes im Senat versprach. So ergibt sich der seltsame Vorgang, daß dieses kürzeste Ministerium, das Frankreich je gehabt hat, eine der wichtigsten Staatsreformen zwar nicht durchgebracht, aber doch wesentlich gefördert hat. Selbstverständlich machen die Konservativen noch die größten Anstrengungen, das Gesetz in der Senatsdebatte zu Fall zu bringen. Das „Journal des Débats" schreibt von dieser Reform, an der seit dreißig Jahren gearbeitet wird, in aller Gemütlichkeit: „Es eilt ja nicht so sehr."



Panorama von Sarajewo. Das Rathaus (X) und die Quaistraße.

Feuilleton.

Der verflossene Reßdorf.

Roman
von
H. Courths-Maler.

(Nachdruck verboten.)

56)

Käthes Gesicht strahlte.

„Wirklich? Ach, wie mich das freut, wie mich das freut! Marianne ist ja viel besser, als sie sich den Anschein gibt. Ihrem Leben fehlt nur etwas, das alle guten Eigenschaften in ihr zur Entfaltung bringt. Ihr Herz ist gut und edel. Und daß sie Ihnen damals Ihr Wort zurückgab — das war doch vielleicht gut — auch für Sie. Marianne muß in Glanz und Fülle leben, um recht gedeihen zu können. In bescheidenen Verhältnissen wäre sie vielleicht zugrunde gegangen und hätte auch Sie mit hinabgerissen. Marianne ist keine Kampfesnatur und Armut ist ihr der schrecklichste der Schrecken.“

Sein Blick ließ nicht von ihrem beseelten, erregten Gesicht.

„Und Sie, meine gnädiges Fräulein, wären Sie eine solche Kampfesnatur? Würden Sie der Armut trotzen können — um Ihrer Liebe willen?“

Er fragte es viel ernster und schwerer, als in dem bisherigen Plauderton. Ihre Augen weiteten sich und blickten in die Ferne wie in ein leuchtendes Wunderland. Ihre Gestalt reckte sich und die Arme strafften sich, als wollten sie ihre Kräfte prüfen.

„Ja,“ sagte sie mit verhaltener Stimme, als spräche sie mehr zu sich selbst, „ja, das könnte ich. Und schön muß das sein, so Seite an Seite vorwärts zu streben und um Erfolg ringen. Ach, man ist ja so kräftig, so gesund! Manchmal sehne ich mich direkt danach, im Kampfe meine Kräfte zu prüfen. In Luxus und Fülle verweichlicht man so leicht, wenn man sich nicht immer im Zügel hat. Ich wehre mich dagegen, so viel ich kann.“

Seine Augen blickten ernst und wie Rührung zuckte es in seinen Zügen. Welch ein herrliches, wundervolles Geschöpf! Wenn dieses Mädchen damals an seiner Seite gestanden hätte, wie ganz anders hätte sich dann wohl sein Leben gestaltet?

„Dann würden Sie es am Ende als ein Unglück betrachten, wenn Sie einen reichen Mann heiraten müßten?“ fragte er lächelnd.

Sie schüttelte den Kopf.

„O, wenn ich ihn heiraten würde, dann liebte ich ihn auch. Und wenn ich ihn liebte, früge ich nicht danach, ob er reich oder arm wäre. Aber ich würde mir als reiche Frau einen Wirkungskreis schaffen, der mich befriedigte, der meine Kräfte nicht brachliegen ließe Man kann so vielen Menschen Gutes tun, wenn man reich ist und den Reichtum richtig anwendet.“

„Sie würden sich also in jede Lebenslage schicken?“

Fröhlich nickte sie.

„O, ja! Wäre der Mann, dem ich angehörte, ein Fürst, ein König, so würde ich meine Kräfte zu Nutz und Frommen meiner Untertanen regen. Und wäre er ein armer Mann, ohne Titel und Vermögen, so würde ich mit ihm und für ihn schaffen und arbeiten. Aber — dabei fällt mir ein, daß daheim auf mich eine Menge Arbeit wartet. Und ich stehe hier und plaudere mit Ihnen, als ob ich nicht in wenigen Tagen ein großes Fest zu richten hätte.“

Er brach nur ungern diese Unterhaltung ab.

„Wenn ich Ihnen doch helfen könnte. Ich bin jetzt so sträflich faul.“

Sie packte ihr Malgerät zusammen. Nun sah sie zu ihm auf und sagte ernst:

„Auf die Dauer werden Sie das auch kaum aushalten. In Reßdorf gibt es nicht genug Arbeit für Sie. Und wer an ein tätiges Leben gewöhnt ist, mag die Arbeit nicht missen.“

„Es wir bald mehr Arbeit für mich geben — auch in Reßdorf, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er ruhig.

Seine Worte gaben ihr zu denken. Aber sie wollte nicht neugierig scheinen und forschen, was er damit sagen wollte. Als sie sich nun von ihm verabschieden wollte, bat er herzlich:

„Lassen Sie mich Ihnen das Geleit geben, ich führe Fasner am Zügel. Wir können wieder durch den Reßdorfer Garten schneiden.“

„So kommen Sie,“ sagte sie einfach.

Plaudernd schritten sie davon.

Käthe machte Reßdorf mit dem Festprogramm zu Limbachs Geburtstag bekannt. Lächelnd hörte er ihr zu. Die herbe ironische Linie um seinen Mund verschwand jetzt immer, wenn er mit ihr sprach, und in seinen Augen lag ein warmer Glanz.

Er liebte dieses herrliche Mädchen und war sich dieser Liebe mit heißer Freude bewußt. Sie war die Erfüllung seines Ideals.

Trotzdem er sich darüber klar war, trotzdem er oft dem Verlagen, sie in seine Arme, an sein Herz zu nehmen, schwer widerstehen konnte, vermochte er es nicht über sich, das bindende Wort zu sprechen. Zu viel lag hinter ihm, was ihn hinderte, kurz entschlossen die Hand nach ihr auszustrecken.

Im Anfang hatte er sich gewehrt zu glauben, daß wirklich bis in innerste Herz hinein so wahrhaft und lauter war, wie sie ihm erschien. Aber jetzt war er längst davon überzeugt, und er wußte, daß in ihren Händen sein Lebensglück lag. Und daß er ihr nicht gleichgültig war, erkannte er mit inniger Freude. Warum machte er also nicht allem Zaudern ein Ende? Waren es nicht köstliche, unwiderbringliche Minuten, Stunden und Tage, die er sich ungenutzt durch die Finger gleiten ließ? Hatte er nicht viel Glück nachzuholen? Wer hinderte ihn, dieses Glück zu erfassen?

Er seufzte tief auf.

„Noch nicht,“ dachte er, sich selbst im Zaum haltend. Und er gedachte, wie schon oft, wenn ihn sein Herz zur Entscheidung drängte, an ein Band, das ihn mit der Welt jenseits des Ozeans, noch fest verknüpfte. Dieses Band durfte und wollte er nicht jäh und willkürlich zerreißen.

Noch mußte er sein heißes Sehnen zum Schweigen bringen.

Käthe ahnte, nichts von den unruhigen Gedanken, die hinter seiner Stirn kreisten. Sie freute sich, daß er neben ihr ging, daß er mit ihr plauderte und sie mit warmem, innigem Blick ansah. Das war ihr genug. Noch war ihrer Liebe kein unruhiges Verlangen beigemischt. Sie empfand nur mit erhöhter Daseinsfreude, wie schön die Welt war, wie warm und hell die Sonne schien. In ihrem Herzen sang und jubelte das Hohelied des Lebens.

Am Parktor wollte er sich von ihr verabschieden. Da blickte sie ihn schelmisch an.

„Nein, noch einmal will ich mich nicht von Marianne schelten lassen, daß ich Sie am Parktor umkehren ließ. Jetzt müssen Sie mitkommen und den Tee mit uns trinken. Oder haben Sie Wichtigeres vor?“

„Nein.“

„Dann kommen Sie mit!“

„Wie gern!“

„Marianne wird sich freuen, daß ich ihr einen so lieben Gast mitbringe.“

„Ich verdiene es gar nicht, daß Ihre Frau Schwester so viel Güte an mich verschwendet.“

„Sie hat viel nachzuholen — und gutzumachen,“ sagte Käthe leise.

„Nein, nein,“ stieß er heftig hervor, „ich bin ihr so dankbar, daß sie mich damals aufgegeben hat — denn sonst — wäre ich jetzt nicht frei für ein neues Glück, das ich mir zu erringen hoffe.“

(Fortsetzung folgt).

Im

Ausverkauf

bei

Schmechel & Rosner

Petrikauer-Straße Nr. 100

sind die Preise von **20% bis 40% ermäßigt.**

Batist-Blusen

früher 4.50 3.50 1.75

jetzt 2.90, 1.90, —.90

Damen-Mäntel.

Frische Façons und Waren,

früher —.19, 15.50, —.12.

jetzt 11.50, 9.50, 7.50.

Schlaf-Röcke

jetzt 2.90. 09169

C. Schlawe, Breslau I.

Geschäftsgründung 1843, Neuschestr. 24, Fernsprecher 1352. 1394.

Prima Werkzeuge u. Werkzeug-Maschinen

für Metall- und Holzbearbeitung. Metalle, Metallröhren, Bleche und Drähte, Lagermetalle, Phosphorkupfer, Metalleement, Elektro-Werkzeug-Gußstähle, Schnellarbeitsstähle. 07989

Materialien für Handwerks- und Fabrikbedarf.

„Reichshallen"-Breslau

Beliebtestes und grösstes Bier-Restaurant vornehmen Stils im Kreuzpunkte des Fremdenverkehrs

Neue Schweidnitzerstr. 16 unmittelbar an der Gartenstrasse.

Grosser Mittagstisch von 12 bis 4 Uhr.

(Menu 1 M. 25 Pf. und grosse Auswahl von Speisen à la carte zu kleinen Preisen.)

Vorzüglich gepflegtes Schultheiss-Bier sowie Weine in allen Preislagen.

Abends: Künstler-Konzert in grossem schattigen Garten.

Annahme und vornehmste Ausführung von Festessen, auch im Ausland. — Prima Referenzen.

08060 Oekon.: Stadtkoch Hubertus Böhme.

Wichtig für die Herren Fabrikanten

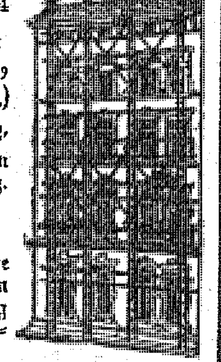
Anstrichfarbe gegen Kesselstein

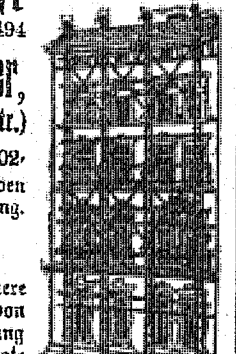
„Siderosten"

für Dampfkessel und sämtliche Eisenteile gegen Rost. 08803

Lager Łuba & Co., Annastr. Nr. 33.

Das hiesige Baugeschäft von 07494







Richard Scholtz & A. Meissner,

Lodz, Brzozowastr. 11 (Ecke alte Zarzewskastr.)

Telephon Nr. 27—77, früher Widzewskastr. 102, übernimmt sämtliche im Baufach vorkommenden Arbeiten. Prompte und solide Ausführung. Mäßige Preise. Ferner empfiehlt

leihweise Leiter-Gerüste

für Fassaden, Kirchentürme, sowie innere Räume, Säle 2c. — Die Rüstung wird von eigenen Leuten aufgestellt und nach Benützung derselben weggenommen, wofür pro Quadratelle Fassadenfläche berechnet wird.



BAD Schandau

Die Perle der Sächsischen Schweiz.

a. d. Elbe, nahe d. Schrammsteinen, den „sächs. Dolomiten". Eisenquelle z. Trinkkur. Sauerst.-, Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure-, Dampf- u. Heissluftbäder, elektr. Bäder all. Art, elektr. Lichtbäder, Wasserheilverfahren etc. gegen Blutarmut, Schwächezustände, Nervenkrankh., Gicht, chron. Katarrhe etc. Elektr. Licht, Gas- u. Wasserl. Tägl. Konzerte, Kurtheater, Berg- u. Wassersp. Fisch. Lawn-Tennis- u. Krocket-Pl. etc. Verzeichn. Wohnungsverhältn. Prospekt u. Auskunft durch den Stadtrat. 08489

Ostsee-Sanatorium Zoppot

für Nerven-, Entziehungs-, Morphium-, Alkoholkranke. Behandlung aberführungen.

und chronische Kranke. Kuren für Alkohol und Bewährte Kuren für Stationäre u. ambulante der Lymph- u. Krampf-Röntgen- und Lichtheilanstalt.

Prospekte frei. Besitzer u. Leiter: **Dr. Gumz.** 09016

Verlangen Sie den Prospekt

Grafl. Stahlbad Liebenstein

Herzheilbad Thür. Wald 09038

Dr. WOLYNSKI,

Petrikauerstr. 89, Tel. 35-97. Ohren- Nasen- u. Hals-Krankheiten, gewesener Assistent an der Breslauer Universitätsklinik (Prof. Hinsberg) hat sich hier niedergelassen. Operationen: Bronchoskopie, elektrisches Licht, Bäder. Sprechst. 10—12 u. 4—6, Sonntags 10—12 04420

An die Deutschen der ganzen Welt!

Pflegt Deutschen Humor

Er ist die beste, wertvollste Geistesgabe, die Ihr als Deutsche überall in der Welt besitzt!

Wirklich geistreichen Humor, die anerkannt besten Witze, satirische Leckerbissen über politische und gesellschaftliche Ereignisse in Verbindung m. ausgewähltem, erstklassigem Bilderschmuck der bedeutendsten deutschen Illustrationskünstler u. besten Karikaturisten bieten die weltbekannten

Lustigen Blätter Berlin

Wöchentlich eine Nummer, 28 bis 40 Seiten, mit vielen bunten und schwarzen Meister-Illustrationen, darunter die beliebten reichhaltigen Spezial-Nummern.

Vierteljahrs-Abonnement Mk. 3.— excl. Porto

Probenummern gratis und franco vom

Verlag der „Lustigen Blätter"

(Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Markgrafenstrasse 77

Dr. med. P. BRAUN

gewesener Assistent der Berliner Kliniken 0804

Spezialarzt für venerische-, Haut- und Harnkrankheiten

Krutkastr. Nr. 4, Tel. 35—25 Sprechst. von $8^{1}/_{2}$—$1^{1}/_{2}$ u. 4—9.

Spezialarzt für Venerische- Haut- u. Geschlechtskrankh.

Dr. S. Kantor

Petrikauerstraße Nr. 144. (Eingang auch von der Evangelickastraße Nr. 2), Telephon, 19-41.

Röntgen- und Lichtheilkabinett (Haarkrankheiten. Durchleuchtung des Körperinnern mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. Kohlensäure-, elektr. Glühlicht- und Vierzellenbäder). (Blutanalysen bei Syphilis. Krankenempfang von 8—2 und von 5—9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer.

Bei

Herzkrankheiten

und

Arterienverkalkung

bringt eine Kur im

Herzheilbad Altheide

gute Heilerfolge

Prosp. versendet kostenfrei die Badeverwalt. Altheide i. Schl. 06505

Im Herzheilbad Altheide

wohnt man gut und preiswert, in **Villa Hildegard** schönste Lage gute Verpflegung. 4 Minuten vom Kurpark, speziell für Lodzer Kurgäste.

Opel

Automobil-Centrale, Breslau,

G. m. b. H.,

BRESLAU :: 95 Tauentzien-Strasse 95,

Grösstes Spezial-Geschäft Ostdeutschlands.

Permanente Ausstellung.

Grösste Auswahl in Gelegenheits-Käufen. 04476

Dr. B. LOWENSTEIN

PHOSMOSE

Beste und reinmellste Nahrung

Für Kinder, Mütter, Nervenleidende, Rekonvaleszenten und alte Leute. — „Phosmose" ist ein blutbildender Nährstoff. — Bei den Kindern erleichtert „Phosmose" das Zahnen u. trägt zu einer normalen Knochen- und Muskelentwicklung bei. — Viele ärztliche und klinische Gutachten werden einem jeden Schachtel beigelegt. — Zu erhalten überall. Preis einer Schachtel Rbl. 1.—. Die höchsten Auszeichnungen auf d. Ausst. in London, Paris und Rom. 08575

Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt

H. Pruss,

Petrikauerstr. 145.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gaumen 07915

Dr. Langbard,

gew. Assist. der Berliner Kliniken

Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

8—1 u. 4—8. Damen 4—5 besonderes Wartezimmer. Blutuntersuchung bei Syphilis. Zawadzka Nr. 10. Tel. 33-88.

Dr. med. Leyberg

mehrj. Arzt der Wiener Kliniken

Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

10—1 u. 5—8. Damen 5—6 besonderes Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04039

Krutkastr. Nr. 5. Tel. 26 50

Zurückgekehrt

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) venerische, Geschlechts-Krankheit. u. Männerschwäche. Poludniowastraße Nr. 2

Behandlung der Syphilis nach Ehrlich-Hata 606 und 914 ohne Berufsstörung. Elektrolise u. elektr. Durchleuchtung der Harnröhre. Sprechstunden von 8—1 u. 4—$8^{1}/_{2}$ Uhr. Damen 5—6. Für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 13-59. 01913

Dr. Carl Blum

Spezialarzt f.-Hals-, Nasen-Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662

Stottern, Lispeln, etc.) nach der Methode Professor Gutzmann Berlin. — Sprechst. $10^{1}/_{2}$—$12^{1}/_{2}$ v. 5—7 Uhr. Petrikauerstr. 165 Ecke Annastr.) Telephon 13-52

Dr. Leon Szayerowicz

zurückgekehrt. 9054

Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten.

Empfängt von 4—7 Uhr nachm. Sonntag von 10—12 Uhr vorm. Rozwadowskastr. 4. Tel. 10-66.

Dr. med. Bolesław Kon

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten. 09112

Zurückgekehrt.

Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62.

Sonnenheilanstalt Veldes, Krain phys. diät. Kur mit Licht u. Sonnenbädern, herrl. Lage. Vorz.-Kurerfolg. Mai—Okt. Prospekt gr. u. fr. 3236

Rikli

Dr. Feliks Skusiewicz

Andrzejastraße Nr 15.

Venerische, Geschlechts u. Hautkrankheiten. Sprechstunden: von $9^{1}/_{2}$—11 u. v. 5—8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von $^{1}/_{2}$10—12 Uhr. — Telephon 26-26 2559

Carl Kühn,

Rasseur

Milschstr. Nr. 10, Wohnung 9 0125

Dr. St. Jelnicki,

Spezialarzt für Venerische-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170 Sprechst. v. 9—12 vorm. und von 5—8 nachm. Sonntags von 9—1 vormittags. 03715

Zurückgekehrt 04457

Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh. Empfängt von 10—11 und 5—7. Sonntags v. 10—11 Uhr. Petrikauerstr. 35. Tel. 19-84.

Dr. M. Papierny

Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

ehem. Ordinator der Warsch. Universitäts-Frauenklinik. Empfängt täglich v. 10—11 Uhr vorm. und von $4^{1}/_{2}$—$6^{1}/_{2}$ Uhr nachm.

Poludniowastr. Nr. 23. Telephon 18-85. 04490

Erstes zahnärztliches Cabinet 8478

Dr. med. Zacharow

Petrikauerstr. Nr. 79

Empfang $9^{1}/_{2}$—2 und 4—8.

Dr. H. Schumacher,

Nawrotstraße Nr. 2.

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten. 2460

Sprechst. v. 8—10 u. v. 5—$^{1}/_{2}$9 Uhr nachmittags. Sonntags von 8—1 Uhr. Damen von 4—5 Uhr.

Dr. Trenkner,

verreist, 2273

kehrt in einem Monat zurück.



Wie erlangt man schönes Gesicht, Büste u. Hände?

Nur durch Anwendung der Crème gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Mitesser und Flechten, die im Laden an der Nawrotstraße Nr. 54 zu haben ist. Preis für eine Büchse 50 Kop., große 75 K.

Neuheit! Spezielle Crème Nr. 4 für die Frühlingssaison 1 Rbl. 8136

Frau Dr. Kerer-Gerschuni

Frauen-Krankheiten

Empfängt von 9—11 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. An Sonntagen bis 12 Uhr vorm.

Petrikauer 121, Tel. 18-07. 05118

Zurückgekehrt

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Zielonastr. Nr. 3. Tel. 1018.

Sprechstunden 11—1 und 5—7. Sonntags v. 11—1 Uhr nachm. 05713

Magen-, Darm-, Stoffwechsel-Krankheiten. Spezialarzt für Magen-Darm- und Stoffwechselkrankheiten, Zuckerkrankheiten und andere.

Dr. med. Jul. Golde,

Nikolajewskastr. Nr. 50, a. H.

Sprechstunden von 8—10 vorm. u. von 5—5 Uhr nachmittags. 06783

Dr. Trachtenherz,

Zawadzkastr. Nr. 6, Tel. 34-76.

gew. Assistent Petersburger Stadtspitäler. Spezialist für Syphilis, Haut-, venerische Krankheiten u. Männerschwäche. Behandlung n. Ehrlich-Hata 606-914 Heilung mit Elektrizität. Sprechst. von 8—2 und 6—9 Uhr. Damen von 4—5 Uhr. Besondere Wartezimmer. 04377

Dr. med. K. Rieder

Kinder-Krankheiten,

Nawrotstrasse Nr. 7, Tel. 32—42

Sprechst. v. 4—6 Uhr ab. 05643

Nervenarzt

Dr. B. ELIASBERG,

Elektrizität und Massage gegen Lähmung, Krämpfe und Rheumatismus 2c. 0966

Petrikauer - Straße Nr. 66.

Ausschließlicher Verkauf von überfetteten

Seifen u. Kosmetik

aus der Apotheke **M. Malinowski** in Warschau, sowie vorzügliche in- und ausländische **Parfüms** erstklassiger Firmen empfiehlt d. Parfümer. v.

W. Groszkowski,

Petrikauerstraße 125, früher M. Malinowski 06985

Möbel

Kredenz, Tisch, Stühle, Salongarnitur, billig, für jeden nur annehmbaren Preis zu verkaufen trotzdem ich viel daran verliere. Nikolajewskastr. Nr. 83-2. 0623

---

2 Großenhainer

Cord-Stühle

wegen Raummangel billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 2239

Modernes Töchterheim

Herrliche Lage. Iser-Riesen

Bad Schlag

Pensionat für junge In- u. Ausländerinnen. Wissenschaf hauswirtsch., gesellsch. Weit bild., gepr. Lehrkr. i. Hau ärztliche Aufsicht, Kurgeleg., g Verpfleg. eig. gr. Park u. Wa mit Tennis- und Fußballpl Sommer- u. Wintersport, vo Refer., Unterrichtsbeg. 1. Oktob Näheres durch Frau Dr. An Gleisler. Soweit der Platz rei sind auch junge Mädch. i. Ferien auf 2—3 Monate A nahme. 090

Sehr geeignet für Unt nehmer: 14 Morgen 2

Gutsland

kann parzelliert werden auf B plätze für Sommer-Wohnung $^{1}/_{2}$ Stunde von der Rokicier H testelle der elektr. Fernbahn, pre wert zu verkaufen. Näheres Wilhelm Jäkel, Wulczanska Nr. 72, W. 18, v. 7—11 Uhr vo

---

Ein im guten Zustande befindlic

Salon-Billard

umzugshalber preiswert zu v kaufen. Zu erfragen Nikolajew kastr 50, im Restaurant.

Шоферъ - механикъ

пріѣхалъ изъ Петербург Окончилъ курсъ школ Имѣетъ свидѣтельства право ѣзды по городах Ищетъ мѣсто въ горо или напровинціи. Липов № 82, кв. 7, В. Чворовъ.

Schöne Möbel, ein im

brauch, sehr billig abreiseshalber verkaufen. Kredenz, Tisch, Stüh Ottomane, Wäscheschrank, meau, Säulen, Schränke, Landschaften, Nachttischchen, derobe, Waschtisch, Teppich, schiedene Kleinigkeiten. Spottbi lig zu verkaufen. Zawadzkastra Nr. 38—1. 2253

Seemaschinist

der das deutsche Reichs-Pat 3. Klasse besitzt, wünscht Stellu als Maschinist. Betrifft ist m. K benmasch., Dampfturbinen, Kessel, Pumpen, elektr. Licht-Kraft Anlag vertraut. Off. unter „Seemasch nist" erb. an d. Exp. d. Bl. 2260

4,000 Rbl

sind auf 1. Hypothek od. Tom rzystwo nur a. Lodzer Hypothek so fort zu verleihen. Vermittler ve beten. Adr. ist in der Exp. d „Lodzer Ztg." zu erfahren. 226

Gute Gelegenheit!

Möbel aus 3 Zimmern, 4 Monat im Gebrauch, eine Salon-Garnitu mit seidenen Ueberzügen, Oelge mälde, billig jedoch per sofort z verkaufen. Nikolajewskastr. Nr. 9 W. 27, Front, 1. Etg. 226

Ein Gehilfe

kann sich melden in Tapezier-G schäft bei K. Richard Tersch mann, Lodz, Petrikauer-Stra Nr. 259. 09188

Möbel 18

kleiner Kredenz, Tisch aus Eich schöne Schränke, Ottomane, Bet stellen, Pult mit Fauteuille, gut Arbeit, zum halben Preise zu ve kaufen, Wulczanskastraße Nr. 13 W. 2, an der Annastraße.

Ein

Hausierer

für leichtverkäuflichen und lohne den Artikel, kann sich melden Wu czanskastr. Nr. 95, W. 13. 226

Адольфъ Оттонъ Рейс

потерялъ свой билетъ и паспортъ, выданный фаб Франца Киндермана. Нашедшій благоволит отдать таковой въ кон. же фабрикъ. 22

Kolossale Zins

erzielen Sie, wenn Sie mit R 6000 meine pat. Erfindung fi finanzieren. Off. unter „Mo making" an die Expedition Blattes. 2270

Chemiker,

(Hochschulbildung) mit Fabr praxis, sucht unter bescheiden Ansprüchen eine Beschäftigung. Offerten unt. „J. R." an d. E dieses Blattes.

---

3 Zimmerwohnun

mit allen Bequemlichkeiten, chenkammer von deutscher Fami bald oder 1. Oktober gesucht. sub „K. Z." an die Expediti dieses Blattes.

Herausgeber J. Petersilge's Erben

Redakteur: Woldemar Petersilge.

Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge".